

Editorial

Kooperation und Kommunikation



Robert Kaufmann,
Agroscope
FAT Tänikon,
Eidgenössische
Forschungsanstalt für
Agrarwirtschaft und
Landtechnik,
CH-8356 Ettenhausen

Für eine erfolgreiche Forschungsarbeit spielen heute verstärkt die beiden K's eine Rolle: Kooperation und Kommunikation. Am Beispiel der Agrartechnikforschung von Agroscope FAT Tänikon wird aufgezeigt, wie sie ihre volle Wirkung für die landwirtschaftliche Praxis nur entfalten kann, wenn sie sich einerseits national und international vernetzt und andererseits einen offenen und intensiven Wissenstransfer betreibt. Knappe Ressourcen, steigende fachliche Anforderungen, schnelleres Entwicklungstempo und komplexe Problemstellungen fordern eine angepasste Arbeitsweise.

Kooperation

Eine moderne Forschung kann nicht mehr abgeschottet und schon gar nicht von Einzelpersonen bewältigt werden. Zur Kooperation zählt die Abwicklung von Projekten in Teams. Dazu gehören inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit, gemeinsame nationale und internationale Forschungsprojekte (z.B. Interreg-III-A-Projekt BAULA «Bauen und Landschaft») sowie die Koordination von gemeinsamen Aktivitäten in Schwerpunktfragen. Man spricht von Networking, wenn man via

persönliche Kontakte frühzeitig an nützliche Informationen gelangt. Ein klassisches Beispiel ist unsere Beteiligung am international ausgerichteten ENTAM (European Network for Testing of Agricultural Machines). Eine wichtige Rolle spielen in diesem Zusammenhang auch Tagungen, Kongresse und Workshops (siehe in dieser Nummer den Kurzbericht über einen hochinteressanten Kongress im Bereich Precision Agriculture: 5th ECPA/2nd ECPLF-Meeting, Uppsala).

Kommunikation

Der Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse und technischer Grundlagen ist je länger je mehr ein fester Bestandteil des Forschungsprozesses. Bei der Erarbeitung von Grundlagen in gesellschaftspolitisch relevanten Bereichen dient eine gute Kommunikation zudem der rechtzeitigen Sensibilisierung betroffener Gruppen. Die Information darf sich nicht auf einen wissenschaftlichen Bericht am Ende einer längeren Forschungsaktivität beschränken. Durch eine permanente, stufengerechte und offene Informationspolitik kann man das Wissensbedürfnis des Kunden direkt befriedigen und bei emotional geführten Diskussionen Fakten einbringen und Missverständnisse ausräumen helfen. Zusätzlich ist diese Informationspolitik ein Mittel, die eigene Tätigkeit gegenüber dem Auftraggeber beziehungsweise Steuerzahler besser zu vertreten.

Kommunikation auf verschiedenen Kanälen

Die FAT nutzt für die Verbreitung agrartechnischer Erkenntnisse

die verschiedensten Kanäle: Jährliche **Informationstagungen** richten sich an unsere Primärkundengruppen aus Beratung, Weiterbildung, Gewerbe und Forschung, aber auch an spezielle Praktikergruppen (z.B. Lohnunternehmer). Beiträge zu Baufragen, zu Tierhaltungssystemen, zu technischen und elektronischen Lösungen für die Praxis erreichen so rund 250 spezifisch interessierte Fachleute. Eine der ersten Tagungen 2006, die sogenannte Feldkirchtagung, verdient besondere Erwähnung, weil sie auf der Kooperation mit unserer österreichischen Schwesteranstalt BLT-Wieselburg (www.blt.bmlf.gv.at) im Bereich Bergmechanisierung beruht. Unser gesamtes Tagungsangebot 2005/06 findet sich unter www.fat.ch.

Seit Anfang 2004 stehen alle neuen FAT-Berichte in Volltext im **Internet** zur Verfügung. Von gut 15'000 monatlichen Zugriffen von Kunden beansprucht mehr als ein Drittel dieses Angebot.

Bei der **Presse** nimmt die Schweizer Landtechnik, das Publikationsorgan des Schweizer Verbands für Landtechnik (SVTL), für uns eine Sonderstellung ein. Mit der dortigen Publikation vor allem von agrartechnischen FAT-Berichten erreicht die FAT zirka 25 000 Mitglieder und damit die Gruppe technisch besonders interessierte Praktiker. Im Weiteren sind unsere Forschenden oft und gerne angefragte Autoren für Fachartikel in der Agrarpresse.

Der Schwerpunkt unserer **Ausstellungstätigkeit** liegt 2006 auf den zwei Fachmessen Agrama und Tier&Technik. Dieser Informationskanal wurde eher ausgedehnt. Die Bilanzen der letzten Ausstellungen sehen durchwegs positiv aus. 2006 werden wir auf die Zusammenführung mit Agroscope FAL Reckenholz thematisch eingehen. An der Tier&Technik in St. Gallen geschieht dies unter anderem mit der fachlichen Mitwirkung an einer geplanten Sonderschau «Grasland Schweiz».